

Bericht über den Flughafen Tempelhof

Geschichte des Flughafens

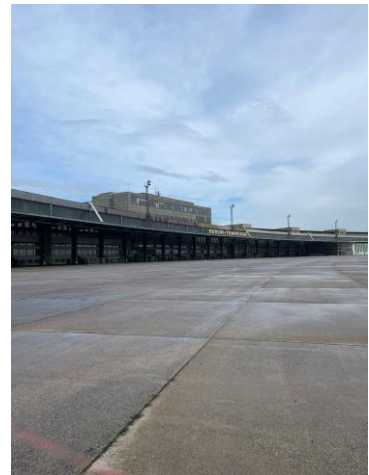
Am 8. Oktober 1922 begann die Geschichte des Flughafens Tempelhof, der auf einer Grundfläche von 55 Hektar errichtet wurde. Bereits im 19. Jahrhundert begann die Luftfahrt und Tempelhof spielte eine wichtige Rolle bei der Gründung der Lufthansa als „Startup“. Im Sommer 1923 wurde mit dem Bau des Vorgängerbaus begonnen, aber aufgrund der Weltwirtschaftskrise und der damit



einhergehenden Auswirkungen auf Berlin wurde das Gebäude nur zu einem Viertel fertiggestellt. Das Gebäude des heutigen Bundesfinanzministeriums wurde vom gleichen Architekten wie Tempelhof, Ernst Sagebiel, entworfen.

Der Flughafen, den wir heute sehen, wurde 1936/37, in der NS-Zeit erbaut. Er war wahrhaftig ein Ort der Macht und man erkennt es durch eine Vielfalt an Fakten: zunächst war es mit seiner imposanten Größe (das Gebäude ist 1,2 km lang, die Haupthalle ist etwa 100m lang und fast 50m breit bei einer Höhe von ursprünglich 18 Metern!) eine Verdeutlichung der Macht und der Modernität des NS-Regimes – das säulenlose, 36m tiefe Dach über den Flugsteigen war eine technische Meisterleistung. In der Tat hat A. Hitler diesen Flughafen für mehrere Gründe bauen lassen. Erstens für seine offensichtlichste Nutzung, also als Flughafen, zweitens aber auch als Tribüne für große Militärparaden, und drittens wurde er durch die Gestapo als „wildes KZ“, beziehungsweise Folterlager und Gefängnis benutzt. Hinzu kam in der Kriegszeit die Montage von „Stukas“, also Kampfflugzeugen, die vom Flugplatz dann direkt ausgeliefert werden konnten.

Während der 1930er Jahre war der Flughafen sehr modern, mit einem Dach, das Boarding bei jedem Wetter ermöglichte. Es gab auch Hangars am Haus, um mehr Dachfläche zu haben. Die Architekten wollten einen Wall am Rand des Tempelhofs als Tribüne für Militärparaden haben, die von A. Hitler geplant waren. Das Dach war begehbar und für bis zu 80.000 Menschen ausgelegt, also ähnlich groß wie das Olympiastadion.



1951 begann der zivile Flugverkehr erneut. Im Flughafengebäude gab es einige Umbauten. Die Haupthalle des Flughafens war ursprünglich 18 Meter hoch, wurde jedoch auf 15 Meter reduziert, nachdem sie teilweise beschädigt wurde. Es gibt zwei Theorien, wer für diese Beschädigungen verantwortlich ist: Die Sowjets oder die Nazis, als sie vor den Alliierten flohen und strategische Orte unbrauchbar machen wollten.

Die Entscheidung, den Flughafen zu schließen, erfolgte aus wirtschaftlichen Gründen, da er keinen Gewinn mehr erzielte und viele umliegende Länder einen neuen Flughafen bevorzugten. Der Flughafen ist heute unter Denkmalschutz gestellt und ein Ort von historischer Bedeutung.



Heutzutage wird er vermietet, aber es werden auch Führungen durch den ehemaligen Flughafen angeboten, die dafür sorgen, dass die Grausamkeiten des Nazireichs nicht verdrängt und vergessen werden. Daran erinnert außerdem auch eine Beschriftung im Gras: „Nicht mehr zu sehen“, wobei nicht gesagt wird, worum es geht.

Der Flughafen Tempelhof gehört dem Deutschen Staat und wird zu zwei Dritteln genutzt. Obwohl er noch nicht vollständig saniert ist, sind langfristige Vermietungen an Start-ups, Museen und Lagerhäuser, sowie die Nutzung durch die Bundeswehr für die Luftüberwachung geplant. Der Flughafen Tempelhof ist auch ein Veranstaltungsort für Festivals, Konzerte, Firmenveranstaltungen und diente als Impfzentrum während der Covid-19-Pandemie. Es gibt auch Restaurants auf dem Gelände. Das Tempelhofer Feld, also das ehemalige Flugfeld ist heute öffentlich zugänglich und wird wie ein Freizeitpark genutzt, hinzu kommen Gemeinschaftsgärten („Urban gardening“).

Besichtigung des Berliner Olympiastadions

Ebenfalls besuchten wir das Olympiastadion, welches für die Olympischen Spiele 1936 gebaut wurde und unter Denkmalschutz steht. Das beeindruckende Stadion bietet heute Platz für 75.000 Personen und wurde innerhalb von nur 2 Jahren errichtet. Es ist heute komplett saniert, um von außen im Originalzustand von 1936 zu bleiben, aber von innen wurde es kernsaniert und modernisiert.

Das für die WM 2006 hinzugefügte Dach des Olympiastadions ist ein architektonisches Meisterwerk, das aufgrund seiner ovalen Form und der offenen Seite eine technische Herausforderung darstellte. Es wurde mit schweren Gewichten gebaut und verfügt über eine bunte Lichanlage sowie beeindruckende Lautsprecher und Bässe. Die blaue Rennbahn, die aus einer teuren Materie besteht, ist ein weiteres bemerkenswertes Detail.



Ein Symbol der Olympischen Spiele, die Glocke, befindet sich ebenfalls im Stadion,

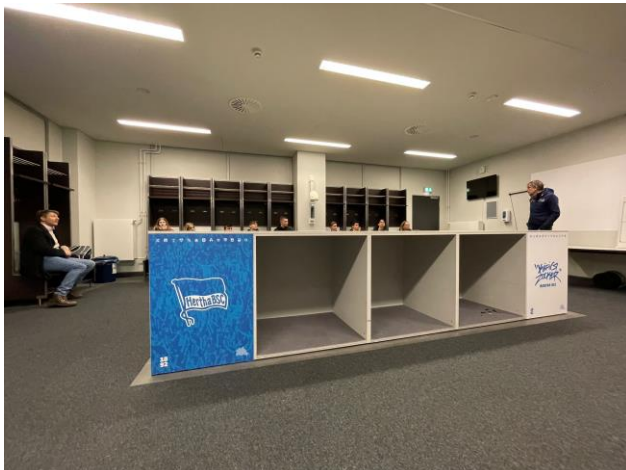
jedoch mit dem Hakenkreuz darauf. Während und nach dem Zweiten Weltkrieg wurde Deutschland aus den Olympischen Spielen verbannt, aber das Stadion bleibt ein wichtiger Teil der deutschen Geschichte.

Es ist auch interessant zu erwähnen, dass Hitler während der Olympischen Spiele 1936 zentral im Stadion saß. Das Stadion verfügt auch über ein Gefängnis für Flitzer, was ein Beweis für seine Sicherheitsvorkehrungen ist.

Insgesamt war der Besuch im Olympiastadion ein beeindruckendes Erlebnis, das uns die Möglichkeit gab, mehr über die Architektur und die Geschichte des Ortes zu erfahren, welche es gilt, nicht zu vergessen.

Schon auf den ersten Blick fällt die neoklassizistische Fassade ins Auge. Zur Zeit des Nationalsozialismus galt die „Rasse der Arier“ als eine der anderen Rassen überlegene. Erstaunlicherweise entspricht jedoch diese Fassade, die vom Kolosseum in Rom inspiriert war, ein ausdrücklicher Wunsch von Hitler. Denn die NS-Machtpolitik versuchte durch bestimmte Mittel, wie Propaganda aber auch Architektur, die Einstellung und das Verhalten seiner Bürger in höchstem Grad zu manipulieren.

Die Fassade im neoklassizistischen Stil wirkte durch die Geschichte sehr imposant. Dadurch erhoffte man sich, nicht nur die eigenen Bürger zu beeindrucken oder auch zu verblüffen, sondern auch die ankommenden Repräsentanten der verschiedenen Länder der olympischen Spiele.



Im Detail ist im Inneren des Stadions nicht wirklich viel von damals zu sehen, denn Vieles wurde abgerissen und dann restauriert. Dadurch wird die tyrannische Geschichte im Inneren so gut wie „ausgelöscht“, was im Nachhinein zu einer bestimmten Ignoranz in Bezug auf die auch schlechte Seite der Geschichte Deutschlands führen kann.

Daraufhin führt dies bis zu, wie man auch in

anderen Ländern beobachten kann, wie in Argentinien, wo die diktatorische Vergangenheit nicht erwähnt wird, zu einem intoleranten Verhalten. Denn wie der Spruch „Geschichte wiederholt sich“ uns sagt, kommt es meist besonders durch solche Katalysatoren zu einer Wiederholung von bestimmten Aktionen. Ein sehr ausdrucksvolles Beispiel dafür ist, dass der ursprüngliche Ort, wo der „Führer“, beziehungsweise A. Hitler, saß, ein balkonartiger Vorsprung der VIP-Tribüne, komplett abgerissen wurde.

Blog Jeudi

Rapport sur la visite de l'aéroport Tempelhof

Histoire de l'aéroport

Le 8 octobre 1922 débuta l'histoire de l'aéroport Tempelhof, qui a été érigé sur une surface de 55 hectares. Le 19^e siècle marqua le début de l'aviation et déjà, Tempelhof jouait un rôle important, étant le berceau de la «Lufthansa». En été 1923 débuta la construction du premier bâtiment, mais à cause



cause de la crise économique mondiale et de son effet sur Berlin, le prédécesseur du Tempelhof actuel ne put être terminé qu'à un quart. À noter que le bâtiment actuel du ministère fédéral allemand des finances est l'œuvre du même architecte que celui du Tempelhof : Ernst Sagebiel.

L'aéroport actuel a été érigé durant l'époque nazie entre 1937 et 1937. Celui-ci représentait un réel lieu de puissance, ce qui se traduit par une multitude de faits : tout d'abord, sa taille imposante (le bâtiment a une longueur totale d'1.2 km, le hall principal en a une de 100m ainsi qu'une largeur de quasi 50m et le plafond s'élevait au début à 18m) était une mise en valeur de la puissance et de la modernité du régime nazi – par ailleurs, le toit s'étendant sans poutre portante sur 36m au-dessus de la zone d'abordage, était une vraie prouesse architecturale. En effet, A. Hitler a fait construire cet aéroport pour une multitude de raisons. Premièrement pour son usage d'aéroport en tant que tel, deuxièmement en guise de tribune pour des parades militaires, et troisièmement, le Tempelhof a également accueilli sous le commandement de la Gestapo, un «wildes KZ», donc un camp de concentration «sauvage», ainsi qu'un centre de torture et une prison. S'y ajoutait le montage de «Stukkas», des avions militaires qui pouvaient donc être délivrés immédiatement depuis l'aéroport Tempelhof.

Durant les années 1930, le toit était particulièrement moderne car offrant la possibilité d'embarquer à sec même par mauvais temps. Par ailleurs, les hangars à avion étaient attachés au bâtiment principal dans le but d'avoir une surface de toit plus importante. Les architectes voulaient également ériger des remblais sur les bords du terrain afin d'être utilisés comme tribunes pour les parades militaires, que A. Hitler avait l'intention d'organiser sur le Tempelhof. On pouvait par ailleurs marcher sur le toit qui offrait assez de place pour jusqu'à 80 000 personnes, donc l'équivalent d'un stade olympique.



1951 marqua le redémarrage de l'aviation civile. Plusieurs changements furent organisés au sein du bâtiment de l'aéroport. Dans le hall principal, le plafond fut descendu de 18 à 15m à cause des dommages causés par une explosion. Pour la cause de celle-ci, il existe deux théories : les soviétiques ou les nazis, lorsqu'ils ont fui lors de l'invasion de l'Allemagne par les alliés pour détruire, tout du moins rendre inutilisable des points stratégiques.

Le choix de fermer l'aéroport est dû à des problèmes financiers, car il ne faisait depuis quelques temps plus de bénéfice, uniquement des pertes et plusieurs des pays fédéraux voisins préféraient un

nouvel aéroport à Tempelhof.
Aujourd'hui, cet ancien aéroport est considéré comme un monument historique et un lieu important dans l'Histoire de l'Allemagne et de l'Europe.

Aujourd'hui, Tempelhof est mis en location, mais est aussi utilisé pour des tours guidés à travers l'ancien aéroport pour ne pas oublier les crimes commis par le troisième Reich nazi. Par ailleurs, une écriture dans l'herbe a été faite dans ce but, disant «Nicht mehr zu sehen», donc «plus visible», mais il n'est pas précisé ce qui n'est plus visible.



L'aéroport Tempelhof appartient aujourd'hui à l'Etat Fédéral Allemand et est utilisé aux deux tiers. Malgré qu'il n'ait pas encore été entièrement rénové, plusieurs start-ups, musées et organisations de stockage louent déjà à longue durée plusieurs parties de Tempelhof. La «Bundeswehr», l'armée allemande, utilise également une tour de surveillance aérienne. L'aéroport lui-même est également un lieu d'évènement tels que des festivals, des concerts, des événements d'entreprise et a été utilisé comme centre de vaccination durant la pandémie de Covid-19. Il y a aussi des restaurants dans le Tempelhof. Le terrain de l'aéroport, anciennement une piste d'atterrissage est aujourd'hui publiquement accessible et est utilisé en partie comme parc et pour le «urban gardening» (jardin communautaire)

Visite du stade olympique de Berlin

Nous visitons également le stade olympique de Berlin qui a accueilli les jeux olympiques de 1936 et qui est aujourd'hui considéré comme un monument historique. Ce stade imposant a une capacité de 75 000 visiteurs et a été érigé en moins de deux ans. Il a été complètement rénové en gardant l'aspect ancien à l'extérieur, mais a été fortement modernisé à l'intérieur.

Le toit, qui a été ajouté pour la coupe du monde de 2006 est une prouesse architecturale à cause de sa forme ovale et son ouverture sur un côté, ce qui représente un important défi technique. Il a été construit avec des contrepoids pour le tenir en place, ainsi que des spots multicolores et de puissantes enceintes et basses. La piste de course bleue, faite en un matériel coûteux, est également un détail important.



Un symbole des jeux olympiques, la cloche, se trouve également dans le stade, mais elle porte la croix gammée. Malgré que pendant et après la seconde guerre mondiale, l'Allemagne ait été bannie des jeux olympiques, ce stade reste encore une partie non-négligeable de l'Histoire Allemande.

Il est également intéressant de noter que Hitler était, pendant les jeux olympiques de 1936, assis au centre des gradins. Par ailleurs, le stade est muni de cellules pour les spectateurs courant sur le stade, preuve du niveau de sécurité mis en place lors de la rénovation.

De manière générale, la visite du stade olympique de Berlin a été très impressionnant et nous a donné la possibilité d'en apprendre plus sur l'architecture et l'histoire de ce lieu qu'il se doit de ne pas oublier.

Dès le premier regard, la façade néoclassique ressort immédiatement. À l'époque des nazis, la «rasse des Ariens» était considérée comme supérieure par rapport aux autres. Surprenant, le choix de la façade inspirée du Colisée à Rome est celui de A. Hitler. En effet, la politique de puissance des nazis essayait par tous les moyens, comme la propagande, mais aussi l'architecture, d'influencer les idées et les comportements de ses citoyens sur tous les plans.



La façade de style néoclassique a une apparence très imposante dont le but est d'impressionner non seulement ses propres citoyens, mais aussi les représentants des autres pays des jeux olympiques.

Malgré l'apparence externe ancienne, l'intérieur n'a pas gardé beaucoup de son apparence d'antan, ce qui peut avoir l'effet d'annihiler presque totalement le passé nazi de ce stade et, dans une certaine mesure même d'ignorer et refouler les aspects négatifs de

l'histoire allemande. Cela peut entraîner de l'intolérance, comme ce qui se passe en Argentine, où le passé de la dictature autoritariste n'est jamais évoquée et volontairement refoulée. Car, comme le dit si bien l'expression l'histoire se répète toujours», c'est surtout par ces catalyseurs que l'Histoire vient à se répéter. Un bon exemple pour cela est le siège, sur lequel était assis le «Führer», donc Adolf Hitler, qui se trouvait à l'origine au milieu des tribunes VIP et qui a, lors de la rénovation, été totalement détruit et annihilé.